

Erfahrungsbericht – Jonathan Gom

Vorbereitung

Für einen möglichen Erasmus-Aufenthalt gab es vom FB 10 aus regelmäßige Info-Veranstaltungen, die einen schon ziemlich gut über den Ablauf und alle möglichen Fristen und nötigen Dokumente informiert haben. Außerdem gab es natürlich viele Kommiliton*innen, die bereits im Ausland waren und einem hilfreiche Tipps zur Wohnungssuche, Organisation etc. geben konnten. So gab es im Vorhinein zu meinem Aufenthalt in Valencia zwar Einiges zu organisieren, aber der gesamte Ablauf war nachvollziehbar, sodass es nicht zu irgendwelchen Problemen kam. Da ich während meines Aufenthaltes bereits im 8. Semester im Lehramt war (habe ihn wegen Corona um 3 Semester verschoben), blieben mir nicht mehr viel Kurse übrig, die ich in Marburg noch zu absolvieren hatte und entsprechend eingeschränkt war die Auswahl möglicher Kurse in Valencia. Ich kann jeder Person, die im höheren Semester ins Ausland geht deshalb raten, im Vorhinein gut zu planen, welche Kurse man im Ausland belegen kann und welche Alternativen es gibt, wenn es mit diesen Kursen nicht klappen sollte. Eventuell muss man vor Ort nämlich ein bisschen puzzeln, wenn es mit den vorgesehenen Kursen nicht möglich sein sollte. Bei allen Kursen, die ich an der facultad de traducción y comunicación belegt habe (also alle meine Kurse für Spanisch) hatte ich keine Problem und bin in alle meine vorgesehenen Kurse reingekommen. Wenn man Kurse an anderen Fakultäten belegt, kann es manchmal zu Schwierigkeiten kommen, weil diese zuerst Kapazitäten nachschauen müssen und sich dann wieder bei der facultad de comunicación y traducción melden. In meinem Fall habe ich einen Kurs an der facultad de pedagogía belegt und musste in der dritten Semesterwoche noch einmal den Kurs wechseln, weil von der Fakultät aus keine freien Plätze mehr für diesen Kurs vorgesehen waren. Ich hatte letzten Endes aber Glück und konnte in Valencia Veranstaltungen für genau die Kurse finden, die ich in Marburg noch zu belegen hatte, um alle meine Kurse abzuschließen.

Wohnen und Fortbewegen in Valencia

Meine WG habe ich mir schon vor dem Aufenthalt von Deutschland aus organisiert. In den früheren Berichten war es üblich zu lesen, dass man 1-2 Wochen vor Semesterbeginn anreisen kann und sich dann in diesem Zeitraum entspannt eine WG vor Ort suchen kann. Von Kommiliton*innen, die genau ein Semester vor mir in Valencia waren habe ich aber erfahren, dass sie mit diesem Vorgehen sehr schlechte

Erfahrungen gemacht haben. Wegen Corona haben viele Studierende ihre Auslandsaufenthalte verschoben und so war die Nachfrage nach Zimmern im WiSe 21/22 so hoch, dass es kaum noch bezahlbare WGs in Uni-Nähe zu finden gab, sodass sie gezwungenermaßen in den äußeren Bereichen von Valencia gelebt haben und teilweise mehr als 1h in die Uni fahren mussten.

Um das zu vermeiden habe ich mich ca. 2 Monate vor Semesterbeginn über websites wie idealista und auch facebook nach Wohnungen umgeschaut und ziemlich viele Angebote gefunden. Schlussendlich bin ich auf das Angebot einer Vermiterin eingegangen, die Zimmer einer WG in einer erasmus facebook Gruppe angeboten hat. Ich hatte wirklich Glück und die Wohnung und das Zimmer waren schön und sahen auch so aus wie auf den Fotos. Natürlich kommt es bei der online-Suche immer wieder zu Scams, deshalb muss man hier etwas aufpassen, aber grundsätzlich fand ich es eine große Erleichterung nach Valencia zu kommen und schon zu wissen, wo man wohnen wird, denn gerade die ersten beiden Uni Wochen sind organisatorisch sehr voll bepackt und ich hätte keine Lust gehabt, mich im selben Zeitraum noch um eine Wohnung kümmern zu müssen wenn ich auf Anhieb nichts gefunden hätte. Ich persönlich kann also die erasmus facebook Gruppen sehr empfehlen um von Deutschland aus nach Wohnungen zu suchen. Wer Scams vermeiden will, sollte auf jeden Fall versuchen selbst mit dem Vermieter zu sprechen über Videocall und eventuell auch nach Videoaufnahmen der Wohnung oder des Zimmers fragen. In Videos kann man die Makel nicht so leicht vertuschen wie auf Fotos und auch die Zimmer sieht man in realistischerer Ansicht, denn auf Fotos sind diese oft mit Weitwinkel aufgenommen, sodass sie größer wirken.

In Valencia gibt es viele schöne Viertel zum Leben, deshalb will ich keine allgemeinen Tipps geben, wo man am besten suchen sollte, das kommt ganz auf die individuellen Vorlieben an. Die Facultad de traducción y comunicación ist relativ „praktisch“ gelegen zwischen dem Stadtkern und dem Strand, sodass man sie sowohl aus dem Stadtinneren als auch aus den Vierteln in Strandnähe in höchstens 15min mit dem Fahrrad oder Bus erreichen kann. Allgemein ist die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Valencia super! Zur Fakultät fahren mehrerer Busse fast allen Teilen der Stadt, da sie an einer vielbefahrenen Straße liegt. Nur nachts fahren die Busse und Metros leider nicht ganz so lange, was nervig ist, wenn man früh morgens aus dem Stadtzentrum weg möchte. Die Preise für die Tickets sind auch voll okay, es gibt beispielsweise Monatstickets, aber auch 10er Karten für 8€, sodass eine Fahrt

umgerechnet 80ct kostet. Mit valenbisi gibt es auch die Möglichkeit sich Leihfahrräder zu nehmen und sich damit in der Stadt zu bewegen. Für Leute, die regelmäßig Fahrrad fahren sind Valenbisis aber ein Krampf, denn die Räder sind schwer, langsam und der größte Nachteil ist, dass man sie nur an festen Stationen zurückgeben kann, indem man sie in ein Schloss einrasten lässt. Die beliebten Stationen vor der Fakultät oder am Strand sind aber oftmals schon voll, wenn man ankommt, weshalb man dann zu einer anderen Station fahren muss, um sein Rad abstellen zu können. Meine Empfehlung für alle, die flexibler unterwegs sein wollen ist es daher, sich ein eigenes Fahrrad zuzulegen. Die werden gebraucht in zahlreichen whatsapp- und facebook-Gruppen angeboten und sind auch über wallapop (spanisches ebay-Kleinanzeigen) zu bekommen. Wenn man sich rechtzeitig darum kümmert kann man das Rad vor der eigenen Abreise wieder verkaufen und kommt so günstiger weg, als wenn man sich ein Abo bei valenbisi zulegt.

Ich selbst habe in Cabanyal gelebt, einem Viertel direkt am Strand Malvarosa. Alle Gerüchte, das Viertel sei ein bisschen zwielichtig haben sich überhaupt nicht bewahrheitet, ich und auch meine beiden Mitbewohnerinnen haben sich dort sehr wohl und sicher gefühlt, auch nachts. Das Viertel hat seinen ganz eigenen Charme und ist eines der Viertel mit den meisten Traditionsveranstaltungen in Valencia (Achtung, diese sind meistens mit lauter Musik bis spät in die Nacht verbunden). Der größte Vorteil hier ist, dass man in 5 Gehminuten am Strand ist, sodass ich ab Mai jeden Morgen vor der Uni am Strand frühstücken und eine Runde im Meer schwimmen gehen konnte. Zum Ausgehen gibt es von Cabanyal aus auch einige Möglichkeiten, die meisten Clubs befinden sich aber eher in Zentrumsnähe. Wer eher in der Nähe der facultad de traducción y comunicación wohnen möchte, um diese zu Fuß erreichen zu können, der sollte in der Umgebung von Blasco Ibáñez schauen, der großen Hauptstraße vor der Fakultät, die auch gleichzeitig Namensgeber für den ganzen Campus vor Ort ist. Ein weiteres sehr beliebtes Viertel unter Studenten ist Carmen, in der Innenstadt, da es dort sehr belebt ist, mit vielen Bars, Restaurants und schönen Häusern.

Worüber ich mir im auch im Vorhinein Gedanken machen würde ist die Tatsache, dass 30% des Erasmus-Geldes erst nach Ende des Aufenthaltes überwiesen werden und auch die ersten 70% kamen nicht rechtzeitig auf meinem Konto an, um damit die

Kaution oder die erste Monatsmiete bezahlen zu können. Wer also plant z.B. die Kosten des Zimmers über das Erasmus-Geld zu bezahlen sollte im Vorhinein genau wissen, mit welchem Geld im Zweifelsfall die Miete gezahlt werden kann, wenn das Geld vom Erasmus-Programm erst verspätet ankommt.

Studium

Das Ankommen und Zurechtfinden an der Universität Valencia war, entgegen meiner Erwartung, relativ einfach, dank guter Informationsveranstaltungen zu Beginn des Semesters, zahlreichen Infomails und whatsapp-Gruppen mit anderen erasmus-Studierenden, die sich gleich nach der ersten Infoveranstaltung gebildet hatten. Am Anfang scheint einen die Flut an zu erledigenden Tätigkeiten wie Immatrikulieren, Veranstaltungen wählen und ändern, Dozenten anschreiben oder den Studenausweis abzuholen zu überrollen, aber mit der Zeit klärt sich das alles! Die Verantwortlichen für die organisatorischen Prozesse und auch die Dozierenden sind alles sehr offen, freundlich und hilfsbereit, sodass man das Gefühl vermittelt bekommt, man darf sich bei Problemen gerne an sie wenden. Die Probleme können meistens schnell gelöst werden und ich habe nur positive Erfahrungen gemacht mit der Kommunikation per Mail mit Organisierenden und Dozierenden. Nur die Kommunikation zwischen verschiedenen Fakultäten lief in meinem Fall etwas schleppend, was aber auch daran lag, dass ich direkt vor Beginn der ersten Semesterwoche Corona bekam und nicht persönlich zu den ersten Veranstaltungen und zur Immatrikulation gehen konnte, was die Sache erleichtert hätte.

Insgesamt habe ich vor Ort vier Veranstaltungen belegt, drei davon an der facultad de traducción y comunicación und eine an der facultad de pedagogía. Español de América war eine interessante und in der Klausurvorbereitung relativ einfache Veranstaltung, die ich nur weiterempfehlen kann. Es werden dort unterschiedliche linguistische Aspekte der Sprachvarietäten in Lateinamerika behandelt, zu denen es ausführliche Infomaterialien und einen Fragenpool gibt, aus dem auch die Fragen für die Multiple-choice-Klausur genommen werden. Desweiteren habe ich die Veranstaltung Español coloquial belegt. Auch eine interessante Veranstaltung, bei der der Arbeitsaufwand während des Semesters allerdings relativ hoch ist. Die dritte Veranstaltung, die ich für Spanisch belegt habe war Historiografía lingüística. Diese Veranstaltung ist an der UV eine Veranstaltung der höheren Semester und baut auf

den Veranstaltungen gramática histórica und diacronía de la lengua española auf. Beides waren Veranstaltungen, die ich vorher nicht besucht hatte. Außerdem hatte ich die Themen des Seminars (Spanische Grammatiken, Orthographien und Lexikografien verschiedener Autoren zwischen 15. und 20. Jahrhundert) auch in Marburg bisher nicht behandelt, sodass mir die Veranstaltung ziemlich schwer fiel, weshalb ich sie auch nicht weiterempfehlen würde. Die vierte Veranstaltung hieß Iniciación a la investigación educativa und wurde an der facultad de pedagogía gehalten. In der Veranstaltung ging es viel um Grundlagen wissenschaftlicher Forschung, aber sehr breit gefächert und es ging sehr ins Detail. Im praktischen Teil der Veranstaltung wurde in das Programm SPSS eingeführt, mit dem in der Schul- und Unterrichtsforschung häufig gearbeitet wird. Die Klausur war am Ende gut machbar, aber trotzdem würde ich keine klare Weiterempfehlung für die Veranstaltung geben. Alles in allem gab es in Valencia verhältnismäßig viele Abgaben und Arbeitsaufträge während des Semesters. Während man in Marburg meist einen Vortrag oder eine Gruppenarbeit und eine Klausur am Ende des Semesters hat, gab es dort fast wöchentliche Abgaben. Leider gab es, anders als im Wintersemester, keine Weihnachtsferien zwischen letzter Veranstaltung und dem Beginn der Klausuren. Trotzdem waren die Klausuren gut machbar und ich hatte das Gefühl, es wurde bei der Korrektur darauf Rücksicht genommen, dass Erasmus-Studierende keine Muttersprachler sind.

Alltag und Freizeit

Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung gibt es in Valencia genug! Von Sportangeboten über Ausgelmöglichkeiten, Museen, Veranstaltungen und Konzerten bis zu traditionellen Feierlichkeiten gibt es alles. Man muss sich im Auslandssemester schon wirklich Mühe geben, um keine neuen Leute kennenzulernen. Es gibt zahlreiche Erasmus-Organisationen, die Events und Ausflüge organisieren, bei denen man relativ günstig etwas mit anderen Studierenden unternehmen kann. Die Wochenendausflüge nach Montanejos oder Calpe fand ich damals sehr gut. Der Kontakt zu erasmus-Studierenden ist wirklich einfach herzustellen, es gibt sehr viele Whatsapp-Gruppen zu allen möglichen Aktivitäten wie verschiedenen Sportarten, Ausflügen oder den unterschiedlichen Veranstaltungen. Ich persönlich habe regelmäßig Volleyball gespielt mit einer Gruppe von Leuten, von denen ich nur über WhatsApp erfahren habe. Zu einheimischen Studierenden Kontakt aufzubauen fand ich relativ schwierig, zumindest zu Komiliton*innen derselben Kurse. Obwohl es während der Präsenzveranstaltungen

bestimmt einfacher ist als noch während der online-Lehre, war es doch recht schwer in Kontakt zu kommen mit locals, weil die meisten von ihnen schon eigene Freundeskreise haben und oftmals nicht in der Nähe der Uni wohnen, sodass man sich nach der Uni noch treffen könnte. Wo es aber sehr einfach war Leute zu finden war über ein Sprachtandem. Entweder über Angebote der Fakultät oder facebook-Gruppen Apps wie tandem lassen sich viele Leute finden, die Interesse haben Deutsch zu lernen und mit denen man sich im Austausch natürlich auch auf Spanisch unterhält. Über diesen Weg habe ich interessante Leute kennengelernt, mit denen ich den Kontakt hoffentlich auch noch jetzt nach dem Aufenthalt aufrecht erhalten kann.

Fazit

Alles in allem ist das Auslandssemester eine Erfahrung, die ich nur wärmstens empfehlen kann! Man lernt viel über ein neues Land, man lernt eine neue Universität und eine andere Lehre kennen. Ist toll, sich mit so vielen internationalen Studierenden auszutauschen und etwas über deren Leben zu erfahren. Speziell Valencia kann ich als Stadt für einen Aufenthalt auch nur gutheißen! Die Stadt hat meiner Meinung nach eine tolle Größe, viele Angebote zu allen Lebensbereichen und ist eine ansehnliche Stadt, in der man sich wohl fühlt und gerne lebt. Wäre es möglich gewesen hätte ich gerne zwei Semester dort studiert, denn ein Semester geht leider viel zu schnell rum und wenn man in der Klausurenphase steckt begreift man gar nicht richtig, dass es danach direkt wieder nach Hause geht. Wer also die Möglichkeit hat sollte sie auf jeden Fall nutzen und ein Jahr in Valencia studieren! Wenn ihr Fragen zu irgendetwas in diesem Bericht habt und sie mir gerne stellen wollt könnt ihr mich gerne unter gom@students@uni-marburg.de erreichen!